

# PRESSEMITTEILUNG

26. September 2016

## Zahlungsverkehrsstatistik für das Berichtsjahr 2015

- Gesamtzahl bargeldloser Zahlungsvorgänge in der EU 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 8,5 % auf 112,1 Milliarden gestiegen
- 47 % aller Transaktionen sind Kartenzahlungen, 26 % Überweisungen und 21 % Lastschriften
- Die Anzahl der ausgegebenen Karten (781 Millionen) entspricht rund 1,5 Zahlungskarten je EU-Bürger
- Nahezu 51 Milliarden Transaktionen im Wert von 41,1 Billionen € wurden über Massenzahlungssysteme in der EU abgewickelt

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat heute Statistiken zum bargeldlosen Zahlungsverkehr für das Jahr 2015 veröffentlicht. Diese enthalten Indikatoren für den Zugang zu und die Nutzung von Zahlungsdienstleistungen und -terminals durch die Öffentlichkeit. Darüber hinaus werden Stückzahl und Wert der über Zahlungssysteme abgewickelten Transaktionen ausgewiesen. Neben aggregierten Daten für die Europäische Union (EU) und das Euro-Währungsgebiet sowie Vergleichsstatistiken werden für jeden EU-Mitgliedstaat nationale Statistiken veröffentlicht.

### Zahlungsverkehrsdienstleistungen<sup>1</sup>

Im Jahr 2015 erhöhte sich die Gesamtzahl sämtlicher bargeldloser Zahlungsvorgänge<sup>2</sup> in der EU im Vergleich zum Vorjahr um 8,5 % auf 112,1 Milliarden. Bei 47 % aller Transaktionen handelte es sich um Kartenzahlungen, 26 % der Zahlungen wurden per Überweisung und 21 % per Lastschrift getätigt.

---

<sup>1</sup> SEPA-Instrumente sind in den entsprechenden Kategorien enthalten. Einzelheiten zu den SEPA-Instrumenten können auf der Website der EZB unter [www.ecb.europa.eu/paym/sepa/html/index.en.html](http://www.ecb.europa.eu/paym/sepa/html/index.en.html) abgerufen werden.

<sup>2</sup> Hierzu zählen Überweisungen, Lastschriften, Zahlungen mit Karten gebietsansässiger Zahlungsdienstleister, E-Geld-Zahlungen, Schecks und sonstige Zahlungsdienstleistungen.

Die Zahl der Überweisungen in der EU nahm im Jahr 2015 um 6,4 % auf 28,8 Milliarden zu. Die Bedeutung belegthafter Transaktionen nahm dabei weiter ab; das Verhältnis von belegthafter zu elektronisch angewiesenen Transaktionen belief sich auf rund 1:8.

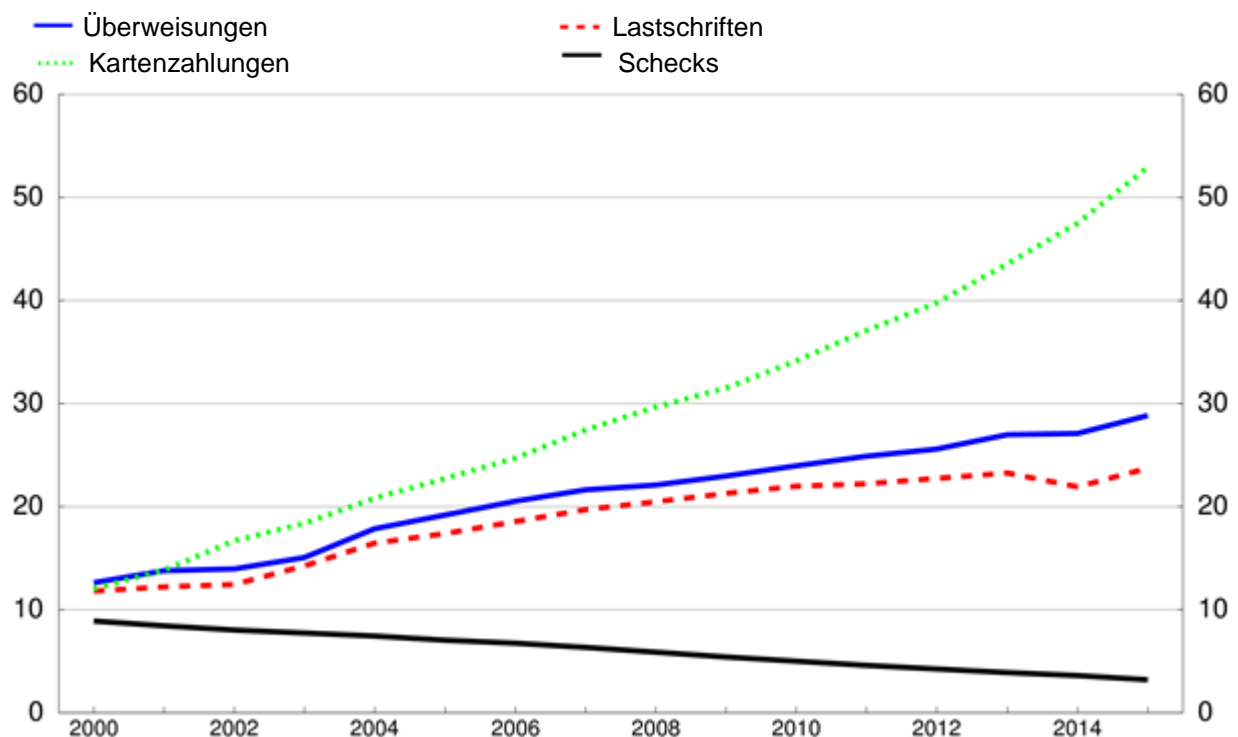
Die Anzahl der in der EU umlaufenden Karten mit Zahlungsfunktion erhöhte sich im Jahr 2015 um 1,8 % auf 781 Millionen. Bei einer EU-Gesamtbevölkerung von 510 Millionen sind dies rund 1,5 Zahlungskarten je EU-Bürger. Die Anzahl der Kartenzahlungen stieg um 11,5 % auf 53,0 Milliarden bei einem Gesamtwert von 2,6 Billionen €. Dies entspricht einem durchschnittlichen Wert von rund 49 € pro Kartenzahlung. In Abbildung 1 ist die Nutzung der wichtigsten Zahlungsdienstleistungen im Zeitraum von 2000 bis 2015 dargestellt.

Die relative Bedeutung der einzelnen Zahlungsdienstleistungen variierte im vergangenen Jahr in den einzelnen EU-Ländern nach wie vor beträchtlich (siehe Anhang).

Im Berichtsjahr sank die Gesamtzahl der Geldautomaten in der EU um 1,4 % auf 450 000, während sich die Anzahl der Zahlungsterminals (POS-Terminals) um 6,5 % auf 11,2 Millionen erhöhte<sup>3</sup>.

### Abbildung 1: Nutzung der wichtigsten Zahlungsdienstleistungen in der EU

(Anzahl der Transaktionen pro Jahr in Milliarden, geschätzt)



Quelle: EZB.

Anmerkung: Die Angaben zu Zeiträumen vor 2010 wurden teilweise geschätzt, da in den vorangegangenen Jahren methodische Änderungen vorgenommen wurden und einige Daten nicht zur Verfügung standen. Die von der EZB vorgenommene Schätzung gewährleistet die Vergleichbarkeit der Angaben über den gesamten Zeitraum. Statistiken zu E-Geld-Transaktionen und anderen Zahlungsdienstleistungen, die sich im Jahr 2015 auf 3,1 % der Gesamtzahl der Transaktionen in der EU beliefen, werden ebenfalls erhoben.

<sup>3</sup> Aus Vertraulichkeitsgründen ist der Wert für Malta auf EU-Ebene nicht enthalten.

## Massenzahlungssysteme

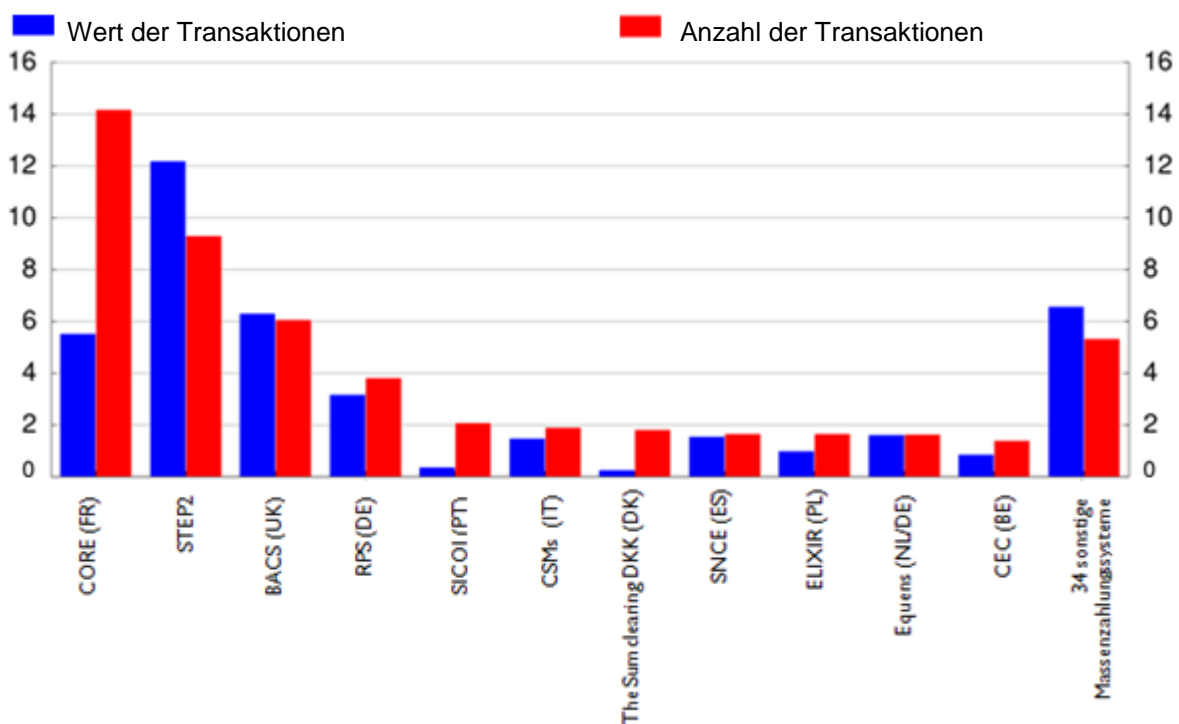
Über die Massenzahlungssysteme in der EU werden hauptsächlich eingeschränkt zeitkritische Transaktionen der breiten Öffentlichkeit mit relativ niedrigem Wert und hoher Stückzahl abgewickelt.

Im Jahr 2015 gab es in der gesamten EU 45 Massenzahlungssysteme, über die im Jahresverlauf annähernd 51 Milliarden Transaktionen im Wert von 41,1 Billionen € abgewickelt wurden. 26 dieser Systeme waren im Euro-Währungsgebiet angesiedelt. Über diese Systeme wurden im vergangenen Jahr über 37 Milliarden Transaktionen (und damit 73 % des Gesamtaufkommens in der EU) mit einem Gegenwert von 28,4 Billionen € (d. h. 69 % des Gesamtwerts in der EU)<sup>4</sup> abgewickelt.

Dabei war im Jahr 2015 nach wie vor ein deutlicher Trend zur Konzentration bei den Massenzahlungssystemen in der EU zu erkennen. Die vier Systeme mit der größten Anzahl an Transaktionen (CORE in Frankreich, STEP2<sup>5</sup>, BACS im Vereinigten Königreich und RPS in Deutschland) verarbeiteten im Berichtsjahr dem Volumen wie auch dem Wert nach 66 % aller Transaktionen im Massenzahlungsverkehr der EU. In Abbildung 2 sind Anzahl und Wert der 2015 über Massenzahlungssysteme in der EU abgewickelten Zahlungen dargestellt.

**Abbildung 2: Massenzahlungssysteme in der EU im Jahr 2015**

(Wert der Transaktionen in Billionen € (linke Skala); Anzahl der Transaktionen in Milliarden (rechte Skala))



Quelle: EZB.

<sup>4</sup> Die Angaben für ein Zahlungsverkehrssystem in Zypern sind in den EU-Gesamtzahlen aus Vertraulichkeitsgründen nicht berücksichtigt.

<sup>5</sup> STEP2 ist ein von EBA CLEARING betriebenes europaweites automatisiertes Clearinghaus für Massenzahlungen in Euro.

## Großbetragszahlungssysteme

Großbetragszahlungssysteme dienen in erster Linie der Abwicklung von zeitkritischen Zahlungen und Interbankenzahlungen. Einige von ihnen verarbeiten jedoch auch eine große Anzahl von Massenzahlungen. Im Jahr 2015 wurden in der EU über zwölf Systeme 773 Millionen Zahlungen im Gesamtwert von 715 Billionen € abgewickelt.<sup>6</sup> Die beiden wichtigsten Großbetragszahlungssysteme im Euro-Währungsgebiet (TARGET2 und EURO1/STEP1)<sup>7</sup> verarbeiteten im Berichtsjahr 144 Millionen Transaktionen im Wert von 553 Billionen €, dies entspricht 77 % des Gesamtwerts. In den nicht dem Euroraum angehörenden EU-Ländern ist CHAPS Sterling<sup>8</sup> im Vereinigten Königreich wert- und stückzahlmäßig das größte Großbetragszahlungssystem.

Außerhalb der EU ist Continuous Linked Settlement (CLS)<sup>9</sup> das bedeutendste Großbetragszahlungssystem, das unter anderem in Euro und anderen EU-Währungen abwickelt. Im Jahr 2015 wurden über CLS (sämtliche Währungen) 219 Millionen Transaktionen im Wert von 1 119 Billionen € verarbeitet. Abbildung 3 zeigt Anzahl und Wert der 2015 über Großbetragszahlungssysteme abgewickelten Zahlungen.

---

<sup>6</sup> Unter den Großbetragszahlungssystemen, die auch Massenzahlungen verarbeiten, werden die meisten Transaktionen in der EU über CERTIS, ein System mit Sitz in der Tschechischen Republik, abgewickelt (576 Millionen). Wertmäßig wurden über CERTIS im vergangenen Jahr 12,6 Billionen € abgewickelt.

<sup>7</sup> TARGET2 ist die zweite Generation von TARGET (Trans-European Automated Real-time Gross settlement Express Transfer system). Es wird vom Eurosystem betrieben und wickelt Euro-Zahlungen in Zentralbankgeld ab.

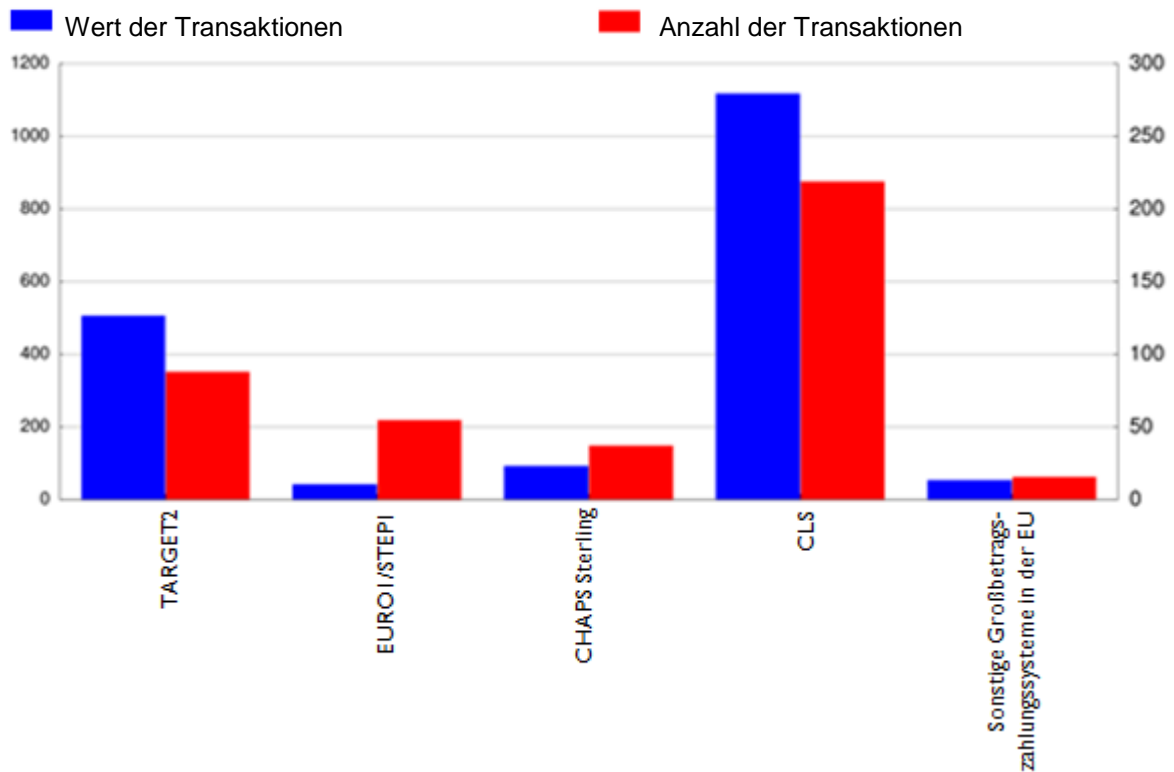
EURO1/STEP1 ist ein EU-weites multilaterales Großbetragszahlungssystem für Euro-Zahlungen und wird von EBA CLEARING betrieben. Die Zahlungen werden in EURO1 taggleich verarbeitet, und die Schlussalden werden am Tagesende über TARGET2 abgewickelt.

<sup>8</sup> CHAPS Sterling wickelt Interbankenzahlungen in Pfund Sterling ab; im Jahr 2015 wurden über dieses System 38 Millionen Transaktionen im Wert von 94,3 Billionen € verarbeitet.

<sup>9</sup> CLS ist ein weltweit agierendes Clearing- und Abwicklungssystem, das Devisengeschäfte Zug um Zug verarbeitet.

### Abbildung 3: Großbetragszahlungssysteme im Jahr 2015

(Wert der Transaktionen in Billionen € (linke Skala); Anzahl der Transaktionen in Millionen (rechte Skala))



Quelle: EZB.

Anmerkung: Sonstige Großbetragszahlungssysteme in der EU ohne CERTIS, das sowohl als Großbetrags- als auch als Massenzahlungssystem fungiert.

**Medianfragen sind an Herrn Stefan Ruhkamp unter +49 69 1344 5057 zu richten.**

#### Anmerkung:

- Die vollständigen Datenreihen zur Zahlungsverkehrsstistik können auf der Website der EZB aus dem [Statistical Data Warehouse](#) (SDW) heruntergeladen werden. Im Abschnitt „Reports“ bietet das SDW auch vorgeformatierte Tabellen zur Zahlungsverkehrsstatik für die vergangenen fünf Jahre. Die Daten sind im selben Format dargestellt wie bisher im „Blue Book Addendum“. Weitere methodische Hinweise sowie eine Auflistung aller Definitionen der Daten sind auf der Website der EZB im Abschnitt „Statistics“ abrufbar.
- Im Zuge der schrittweisen Umsetzung des einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraums (SEPA) und anderer Entwicklungen am Zahlungsverkehrsmarkt in Europa wurde die Methodik und der Berichtsrahmen für die Zahlungsverkehrsstatik beginnend mit dem Referenzjahr 2014 verbessert. Die neuen Anforderungen sind in der Verordnung zur Zahlungsverkehrsstatik (EZB/2013/43) sowie in der Leitlinie über die monetären und die Finanzstatistiken (Neufassung) (EZB/2014/15) niedergelegt. In einem Hintergrundbericht, der auf der [Website der EZB](#) abrufbar ist, werden die Änderungen im Einzelnen erläutert.

**Europäische Zentralbank** Generaldirektion Kommunikation  
Internationale Medienarbeit, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland  
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: [media@ecb.europa.eu](mailto:media@ecb.europa.eu), Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)

**Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.**

## Anlage

**Tabelle EU-weiter Vergleich der relativen Bedeutung von Zahlungsinstrumenten (2015)**

(in % der Anzahl der Transaktionen insgesamt<sup>1)</sup>)

	Überweisungen		Lastschriften		Kartenzahlungen		Schecks	
	2015	Veränderung gegenüber 2014 (PP)	2015	Veränderung gegenüber 2014 (PP)	2015	Veränderung gegenüber 2014 (PP)	2015	Veränderung gegenüber 2014 (PP)
Belgien	38,5	-1,2	12,6	-2,7	47,6	3,8	0,3	0,0
Bulgarien	53,4	-0,9	1,2	-0,3	19,4	0,9	0,0	0,0
Tschechische Republik	68,9	21,6	3,6	-8,2	27,4	-12,6	0,0	0,0
Dänemark	18,6	1,9	–	–	81,4	8,2	0,1	0,0
Deutschland	30,5	-2,5	50,6	2,6	18,6	0,0	0,1	-0,1
Estland	33,9	-0,6	–	–	65,7	0,7	0,0	–
Irland	22,8	0,2	11,9	-0,5	62,3	3,4	2,8	-3,0
Griechenland	57,8	-4,5	4,1	-1,2	34,1	6,4	1,8	-1,1
Spanien	15,3	0,7	31,2	-2,0	45,9	2,1	1,0	-0,2
Frankreich	17,0	-1,1	19,5	0,8	51,7	1,9	11,3	-1,8
Kroatien	53,7	9,2	3,7	0,6	41,9	8,5	0,0	0,0
Italien	27,8	-0,3	12,9	0,2	42,9	0,5	3,9	-0,9
Zypern	21,4	0,0	8,6	2,0	58,8	-2,0	8,1	0,3
Lettland	40,4	-1,1	0,0	-1,3	59,6	2,4	0,0	0,0
Litauen	34,5	-14,2	4,0	0,1	49,0	1,6	0,0	0,0
Luxemburg <sup>2)</sup>	2,9	-0,5	0,8	0,0	5,4	-0,5	0,0	0,0
Ungarn	51,1	-3,6	6,3	-0,3	40,1	4,1	0,0	0,0
Malta	22,9	0,9	5,4	0,5	48,2	0,3	21,6	-2,5
Niederlande	29,3	-2,4	19,3	1,3	51,3	2,2	0,0	0,0
Österreich	33,3	-0,5	27,7	-1,3	37,7	1,7	0,1	0,0
Polen	45,7	-5,4	0,5	-0,1	50,7	2,4	0,0	0,0
Portugal	13,8	-0,7	11,9	0,3	68,4	0,7	3,4	-0,5
Rumänien	43,4	-1,7	2,0	-0,1	54,1	1,9	0,4	-0,1
Slowenien	44,1	1,0	10,9	-0,3	39,6	-0,4	0,0	0,0
Slowakei	48,1	-2,1	4,1	-0,6	45,5	2,7	0,0	0,0
Finnland	38,2	-1,2	–	–	61,7	1,3	0,0	0,0
Schweden	25,5	1,0	6,7	-1,6	67,7	0,5	0,0	0,0
Vereinigtes Königreich	17,5	-1,0	16,9	-0,4	63,2	2,0	2,4	-0,6

Quelle: EZB.

Anmerkung:

1) Die Summe der Prozentsätze weicht möglicherweise von 100 % ab, da E-Geld-Transaktionen und sonstige Zahlungsinstrumente nicht ausgewiesen sind. Ein Strich (-) zeigt an, dass die Daten vertraulich sind oder nicht erhoben wurden.

2) Im besonderen Fall Luxemburgs werden sehr viele E-Geld-Zahlungen auf Konten ausgeführt, deren Inhaber zum weitaus größten Teil Gebietsfremde sind. Aufgrund der angewandten Methodik werden diese Zahlungen jedoch in den Daten zu Luxemburg erfasst. Daher ist die aus der Tabelle hervorgehende relative Bedeutung der Zahlungsinstrumente in Luxemburg scheinbar geringer als ihre tatsächliche inländische Bedeutung. Bei der Betrachtung ohne E-Geld-Transaktionen ergibt sich für 2015 folgende relative Bedeutung der wichtigsten Zahlungsinstrumente: Überweisungen 31,5 %, Lastschriften 9,2 %, Kartenzahlungen 59,1 %, Schecks 0,1 %.